Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.



Hundertundersterter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 848

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 4. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Eine in letzter Stunde im „Temps“ ausgegebene Note über den deutsch-französischen Zwischenfall besagt: Folgendes ist der genaue Hergang der Angelegenheit: „Graf Münster ist seit etwa zehn Tagen leidend. Schon einige Zeit vor der Veröffentlichung des „Matin“-Artikels war auf Ersuchen des deutschen Botschafters abgemacht worden, daß Minister Hanotaux ihn besuchen werde, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Im Laufe dieser Unterredung wurde die Frage der Militär-Attachés berührt, aber nicht in drohendem Ton, sondern in ruhigen Ausdrücken. Wenn man dem durch den Gesundheitszustand des Grafen Münster bedingten Höflichkeitsbesuch einen andern Charakter beilegt, wie es geschehen ist, so verzögert man dadurch die Erledigung eines Vorfalls, der durch die Note der Agentur „Havas“ vom 30. November geregelt war. Diese Note erledigte die Angelegenheit sowohl für die französische Regierung wie für die Botschaften und Gesandtschaften.“

Zum Stande der Börsenreformvorlage ist der Wiener „N. Fr. Presse“ am Sonnabend gemeldet worden, daß in der Staatsministerialsitzung vom Freitag eine Annahme der Vorlage noch nicht erfolgt sei, vielmehr der Reichskanzler Fürst Hohenlohe die Ansicht geäußert habe, erst das vorliegende Material einer sorgsamen Prüfung zu unterziehen. Gleichzeitig seien innerhalb des Staatsministeriums Bedenken aufgetaucht, „ob diejenigen Firmen, welche bereits ins Handelsregister eingetragen seien, genöthigt werden könnten, sich einer nochmaligen Eintragung ins Termingeschäfts-Register zu unterziehen. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ erklären diese Angaben als im Wesentlichen zutreffend und theilen zugleich mit, daß Bayern, Baden, die Hansestädte und einige norddeutsche Regierungen sich bei den vorhergegangenen Erörterungen zwischen den Bundesregierungen gegen die Grundsätze der in Aussicht genommenen Reform ausgesprochen hätten. Im preußischen Ministerium habe sich nunmehr ergeben, daß der Ministerpräsident und der neue Justizminister insbesondere dem Registrirungszwang auch für die Fondsbörse nicht günstig gegenüberstehen, auch sollen die Bedenken, die der preußische Finanzminister um der Einigkeit willen vordem minder stark betont hatte, gegenwärtig lebhafter hervorgetreten sein. Jedenfalls seien alle Angaben über die Fertigstellung des Entwurfs noch mit großer Vorsicht aufzufassen. Wie die offiziösen „Berl. Pol. Nachr.“ mittheilen, soll in dem vorliegenden Gesetzentwurf für die Eintragung ins Börsenregister 300 M. und ein Jahresbeitrag von 50 M. geleistet werden.

Das schon vor Monaten verbreitete Gerücht, im Reichsamt des Innern werde einem der vielfach ausgesprochenen Wünsche nachgebend, die Vereinfachung der Arbeiterversicherungsgesetze in der Richtung einer einheitlichen Organisation der verschieden neben einander bestehenden Organisationen für Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung beabsichtigt, taucht von Neuem auf. Damals hieß es, Minister v. Boetticher habe sich einer Deputation gegenüber in diesem Sinne ausgesprochen, was hinterher wieder in Abrede gestellt wurde. Jedenfalls hat die Vorlegung der Novelle zu dem Unfallversicherungsgesetz und die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk u. s. w. an den Bundesrath jene Absicht zum mindesten nicht erkennen lassen. Daß Herr v. Boetticher inzwischen eine günstigere Stellung zu dem Problem eingenommen hat, wird zunächst noch einer Bestätigung bedürfen. Vor allem aber bleibt abzuwarten, wie die wahrlich nicht einfache Aufgabe gelöst werden soll. Die Grundlagen, auf welchen die einzelnen Organisationen beruhen, sind so verschieden, daß eine einheitliche Organisation tief einschneidende Umgestaltungen voraussetzt. Jedenfalls wird ein Urtheil über die Durchführbarkeit des Gedankens nicht möglich sein, so lange nicht wenigstens die Grundzüge des Projektes bekannt sind.

Die Nachrichten aus Italien lauten nicht sehr verheißungsvoll. Offenbar geht das Kabinet Crispi schweren Kämpfen entgegen. Die sozialistische Gefahr ist durch das stramme Ausnahmegesetz nur von der Oberfläche hinweggedrängt worden, und die Steuerlast wird, so hart sie auf das Land drückt, noch erhöht werden müssen. Ueber die Ersparnisse im Militäretat, die volle $7^1/_2$ Millionen Francs betragen sollen, wird man, bei aller Anerkennung ihrer Unvermeidlichkeit, in den Kabinetten der verbündeten Mächte schwerlich erbaut sein. Indessen ist es konstanter, übrigens auch selbstverständlicher Grundsatz, Dinge dieser Art, auch wenn sie sichtbare Wirkungen nach der Seite der auswärtigen Politik hin haben, als unantastbares Internum des betreffenden Staates zu behandeln.

Die Herren der aus Petersburg nach Paris zurückgekommenen militärischen Abordnung sprechen sich über den überaus liebenswürdigen Empfang, den ihnen die russischen Herrschaften bereitet haben, sehr begeistert aus. Ganz besonders wird betont, daß kein anderer außerordentlicher Botschafter einer fremden Macht zu den Hochzeitsfeierlichkeiten eingeladen worden ist, als allein General Boisdeffre und der dazu telegraphisch zurückgerufene Admiral Gervais. Eine noch größere Auszeichnung hat aber darin bestanden, daß die Kaiserin-Wittwe Maria Feodorowna, die in diesen Tagen der Trauer völlig abgeschlossen gelebt und kaum ihre nächste Umgebung empfangen hat, sowohl dem General Boisdeffre wie dem Admiral Gervais eine Audienz ertheilt hat. Beide Herren haben ihren Dank für diese Auszeichnung dadurch abgestattet, daß sie sich vor der Kaiserin-Wittwe knieend niederließen, als die hohe Frau ihnen die Hand zum Kusse reichte. „Diese Ritterlichkeit soll am Zarenhofe besonders gut gefallen haben“ — so sagen die „Republikaner“ von Paris.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 3. Dez. [Spionenriecherei.] Das zuvorkommende Verhalten des französischen Ministers des Auswärtigen in der leidigen Affäre der Spionageartikel bedarf doch wohl noch einer Ergänzung. Die Genugthuung, die die französische Regierung gegeben, war ihre selbstverständliche Pflicht, und sie wird dafür keine Anerkennung beanspruchen. Dagegen hat sie noch die Aufgabe vor sich, den Schatten von Mitschuld zu beseitigen, der auf ihr haften bleiben wird, so lange nicht der Kriegsminister Mercier, der Inspirator des „Figaro“ bei den Angriffen auf die deutsche Botschaft, seinen Platz geräumt oder ausreichende Erklärungen durch seine Presse hat abgeben lassen. Eine Einwirkung in dem Sinne, daß Mercier einen anderen Wirkungskreis suche, ist deutscherseits natürlich unmöglich. In dieser Beziehung muß das Taktgefühl des französischen Ministeriums darüber entscheiden, was zur vollständigen Sühne der Verletzung des internationalen Anstands zu thun ist. Die Angelegenheit wird hier wohlwollenderweise dahin aufgefaßt, daß den Pariser Staatsmännern zugetraut werden kann, sie würden das Angemessene zu finden wissen. Aber bisher ist das in der wünschenswerthen Vollständigkeit noch nicht geschehen.

L. C. Ueber den Antrag Gamp, zur Hebung der Getreidepreise im preußischen Osten große Getreidemühlen, natürlich auf Staatskosten zu errichten, welche den Ueberschuß der Produktion zu erhöhten Preisen aufnehmen und das Mehl in das Ausland abführen sollen, hüllt die agrarische Presse sich noch immer in tiefes Schweigen. Unter diesen Umständen sieht sich die „Post“ veranlaßt, für den Antrag ihres Parteigenossen eine Lanze zu brechen. Sie benutzt aber diese Gelegenheit, einige der Kritik allzu sehr ausgesetzte Punkte des Antrages im Handumdrehen verschwinden zu lassen. So wird z. B. die Mitwirkung des Staates auf die unentgeltliche Ueberlassung der Wasserkraft und die darlehnsweise Hingabe des Anlage- und Betriebskapitals beschränkt. Die „Post“ geht in der Vorsicht so weit, daß sie empfiehlt, zunächst durch Errichtung einer solchen großen Ausfuhrmühle im Binnenlande die Probe auf das Exempel, insbesondere auch in der Richtung der Wirkung auf die Preise zu machen. Wenn das Unternehmen so lukrativ ist, wie Herr Gamp behauptet, so sieht man in der That nicht ein, weshalb die Agrarier dasselbe nicht selbst in die Hand nehmen.

— Am Dienstag Abend tagen alle Fraktionen. Das bedeutet, daß am Mittwoch der Reichstag mit Initiativanträgen überschüttet werden wird.

L. C. Was die Konservativen unter einer öffentlichen Versammlung verstehen, haben sie in der am 1. Dezember abgehaltenen Versammlung des konservativen Vereins Stolp-Lauenburg, der übrigens nur 80 Personen beiwohnten, bewiesen. Der Vorsitzende, Major v. Braunschweig erklärte bei Eröffnung der Versammlung, dieselbe sei zwar eine „öffentliche“, forderte aber die Angehörigen anderer Parteien auf, das Lokal zu verlassen und dann wurde beschlossen, daß vor Allem die Vertreter der liberalen Presse sich zu entfernen hätten!

— Die „Post“ ergänzt ihre Mittheilung über den neuen Tabaksteuergesetzentwurf dahin, daß der Zoll für ausländischen Tabak auf 100 Kilogramm 40 Mark betragen soll; er ist danach derselbe geblieben wie in dem vorjährigen Entwurfe. Danach scheint sich der neue Entwurf von dem früheren nur durch eine ganz belanglose Ermäßigung der Steuer zu unterscheiden. Es ist deshalb nicht recht verständlich, wie die Regierung erwarten kann, daß der Entwurf diesmal im Reichstage eine bessere Aufnahme finden soll als in der vorigen Tagung.

— Eine Tabakarbeiter-Versammlung, die in Berlin am Sonntag abgehalten wurde und in der Abg. Bebel sprach, nahm eine Protestresolution gegen jede Vermehrung der indirekten Steuern, insbesondere aber gegen die Tabakfabrikatsteuer, sowie jede Mehrbelastung des Tabaks als kolossale Schädigung der Tabakarbeiter an.

— Es wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt, daß der Regierungsassessor Ernst Sachs, der derzeitige stellvertretende Chef des Straßburger literarischen Büreaus, zur Leitung des offiziösen Preßbüreaus in Berlin berufen worden ist. Ob das Büreau wirklich nach Straßburger Muster umgestaltet werden soll, muß man abwarten. Der „Straßb. Korresp.“, der einzigen amtlichen Veröffentlichung in Elsaß-Lothringen, die den Blättern aller Parteien kostenfrei zugestellt wurde, wird nachgerühmt, daß sie rein sachlich den Standpunkt der Regierung in den einzelnen Fragen vertreten und sich aller gehässigen Angriffe auf die andersdenkenden Parteien enthalten habe. Die Annahme, daß sich Herrn von Köller in seinem größeren Wirkungskreise derselben Enthaltsamkeit und Unparteilichkeit befleißigen wird scheint auf schwachen Füßen zu stehen.

W. B. **Stuttgart**, 3. Dez. Heute Vormittag fand die Nagelung der Fahnen der vierten Bataillone der acht württembergischen Infanterie-Regimenter, ferner der Fahnen von fünf Landwehr-Bataillonen und der Standarte des württembergischen Reserve-Dragoner-Regiments im Festsaale des Residenzschlosses statt. Die Nagelung vollzogen der König, die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen von Württemberg sowie die höheren Vorgesetzten der betreffenden Truppentheile. Darauf erfolgte im Schloßhofe die Weihe der Fahnen durch die Garnisonspfarrer, die Uebergabe an die Truppentheile und Vorbeimarsch der Regimenter. 101 Salutschüsse wurden abgegeben. Heute Abend schließt die Feier mit einem Galadiner im Residenzschlosse, zu welchem die Generalität und die Deputationen Einladungen erhalten haben.

Oesterreich-Ungarn.

W.T.B. **Wien**, 3. Dez. [Abgeordnetenhaus.] Die Regierung legte das Budgetprovisorium bis Ende März 1895 vor.

Der Wehrausschuß nahm das Gendarmeriegesetz mit einigen Abänderungen an, welchen der Minister für Landesvertheidigung Graf Welsersheimb zustimmte. Gegenüber den von Pacak beantragten Resolutionen, die Dienstbücher und Drucksachen der Gendarmerie der einzelnen Länder in der üblichen Landessprache herauszugeben und die Gendarmerie anzuweisen, Strafanzeigen in der Verhandlungssprache der betreffenden Gerichtsbehörde abzufassen, nahm der Minister eine ablehnende Haltung ein, indem er ausführte, es gehe nicht an, an dem Prinzipe der Dienstsprache zu rütteln, welche für die Gendarmerie dieselbe sei, wie für das Heer.

Frankreich.

W. T. B. **Paris**, 3. Dez. [Deputirtenkammer.] Bei der Fortsetzung der Berathung des Budgets vertheidigte der Generalberichterstatter Cochery das Budget, dessen Gleichgewicht fest hergestellt wäre. Die Ausgaben hätten eine Erhöhung erfahren; die neuen Ausgaben aber wären fruchtbringende Ausgaben, oder solche, welche sich aus bereits genehmigten Gesetzen ergäben. Alle Ausgaben hätten in das Ordinarium aufgenommen werden können. (Beifall.) Der Minister des Auswärtigen brachte ein Abkommen zwischen Frankreich und dem Kongostaate ein betreffend die Grenzregulirung. Cavaignac behauptete, die Schuld wüchse jährlich um 200 Millionen; es wäre Zeit, Ersparnisse zu machen. Das Budget Frankreichs wäre das am meisten belastete von allen. Redner begründete hierauf seinen Vorschlag betreffend die Einkommensteuer. Léon Say warf der Regierung vor, sie treibe sozialistische Finanzpolitik, und bekämpfte die Vorlage betreffend die progressive Erbschaftssteuer. Hierauf wurde die Berathung auf morgen vertagt.

Der Deputirte Argeliès hatte den Ministerpräsidenten Dupuy benachrichtigt, er beabsichtige eine Interpellation einzubringen über die Spionage in Frankreich. Nach einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dupuy und dem Minister des Auswärtigen hat Argeliès sich aber entschlossen, seine Interpellation bis zur Berathung des Kriegsbudgets zu verschieben.

Amerika.

W. T. B. **Washington**, 3. Dez. Die Botschaft des Präsidenten Cleveland an den Kongreß hebt hervor, die von Belgien der Einfuhr von gewissen Nahrungsprodukten auferlegten Beschränkungen seien unnöthig. Die strenge Ueberwachung in Amerika biete genügenden Schutz gegen die Ausfuhr von krankem Vieh und Fleisch. Cleveland beklagt den vernichtenden Krieg zwischen den mächtigsten Nationen des Ostens. Es würde nicht zögern, irgendwelcher Andeutung Gehör zu geben, daß eine freundliche Beihilfe der Union zu einer ehrenvollen Beendigung der Feindseligkeiten beiden Kriegführenden annehmbar sein werde. Der Präsident weist auf den Fortschritt Japans hin, sowie auf dessen lobenswerthe Bemühungen, seine vollständige Autonomie in inneren Angelegenheiten und eine vollkommene Gleichheit in der Familie der Nationen zu erhalten. Die deutsche Regierung protestire gegen die Bestimmung des Tarifgesetzes, welche einen Differentialzoll von ein Zehntel Cent auf Zucker aus Ausfuhrprämien zahlenden Ländern lege; Deutschland habe erklärt, diese Maßregel laufe den Artikeln 5 und 9 des im Jahre 1828 mit Preußen abgeschlossenen Vertrages zuwider. Im Interesse des Handels beider Länder und, um selbst die Beschuldigung der Vertragsverletzung zu vermeiden, empfiehlt Cleveland die Aufhebung desjenigen Theiles des Gesetzes, welcher jenen Differentialzoll auferlegt. Der Präsident empfiehlt wiederholt entschieden die Zollfreiheit von

Kohlen und Eisen und spricht sich für die Beseitigung jeden Differentialzolles für raffinirten Zucker aus. Ferner ersucht Cleveland den Kongreß, seine Meinung über die Angemessenheit etwaiger Schritte, wodurch die Regierung der Vereinigten Staaten von ihren Engagements mit den anderen Mächten bezüglich Samoas unter billigen Bedingungen, welche die bestehenden amerikanischen Rechte nicht beeinträchtigten, zurücktreten könnte. Im Weiteren empfiehlt Cleveland die Beseitigung des noch bestehenden Hindernisses für die Theilnahme Amerikas an dem fremden Transportverkehre auf See und befürwortet die Aufhebung des Gesetzes, welches den im Auslande gebauten, Amerikanern gehörigen Schiffen die Eintragung in das amerikanische Schiffsregister versagt. Cleveland erörtert ausführlich die Währungsfrage und den beständigen Goldausfluß aus dem Schatzamte. Er erklärt sich entschlossen, die Ausgabe von Schatzobligationen fortzusetzen, falls eine Erhöhung des Goldes im Schatzamte nothwendig werden würde, um den Kredit des Landes aufrechtzuerhalten und legt die Hauptpunkte der von ihm und dem Schatzmeister befürworteten Bankreform dar, deren Zweck sei, ein elastischeres Umlaufsmittel zu schaffen und den Staatsbanken das Recht zu verleihen, unter gewissen Beschränkungen steuerfreie Umlaufsnoten auszugeben. Es sei beabsichtigt, alle Gesetze aufzuheben, welche die Hinterlegung von Unionsbonds als Sicherheit für Umlaufsmittel bestimmen und den Nationalbanken zu gestatten, Noten bis zu 75 Prozent ihres eingezahlten Kapitals zu emittiren, vorausgesetzt, daß sie bei der Regierung in gesetzlichen Währungsmitteln eine Summe hinterlegen, welche 30 Prozent des Betrages der Noten den sie auszugeben beabsichtigen, gleichkommt. Die Botschaft weist auf die unbefriedigende Lage Samoas unter der Wirkung des Berliner Vertrages hin. Die letzten Ereignisse zeigten, daß die von den drei Vertragsmächten eingerichtete Regierung, welche den Samoanern gegen deren hartnäckige Feindseligkeit aufgezwungen worden sei, nur durch fortgesetzte Anwesenheit fremder Militärmacht aufrecht erhalten werden könne. Die gegenwärtige Regierung ermangelte, die Uebel, welche sie hintanhalten sollte, abzustellen, wenn sie dieselben nicht sogar verschlimmerte.

Asien.

* Ein früherer deutscher Offizier, Herr Hoffmann, der die Schlacht am Yalufluß auf dem chinesischen Kriegsschiff „Tschiyuen" mitgemacht hat, schreibt an die Zeitungen in Shangai, daß früher zwei chinesische Aerzte an Bord gewesen seien, daß es aber während der letzten Kämpfe keinen Menschen auf dem Schiff gegeben habe, der eine Wunde hätte verbinden können. In Folge dieses Mangels an ärztlicher Hilfe seien viele Verwundete ums Leben gekommen, die sonst hätten gerettet werden können. Die armen Menschen, die an Deck fielen, wälzten sich in ihrem Blut, ohne daß ihnen auch nur Jemand ein Glas Wasser gereicht hätte. Nach der Schlacht habe man die Verwundeten einfach ins Zwischendeck hinabgelassen, auf Matten gelegt, mit Decken versehen und dort aufgehäuft liegen gelassen, bis das Schiff in einen Hafen kam. Herr Hoffmann sagt weiter, daß der Kapitän Fong von der „Tschiyuen", der auf Befehl von Peking aus in Port Arthur enthauptet wurde, den ihm gemachten Vorwurf der Feigheit nicht verdiene; die „Tschiyuen" sei für den weiteren Kampf unbrauchbar gewesen und deshalb sei ein Rückzug das Beste für das Schiff gewesen. Der kaiserliche Befehl, den Hoffmann auf Intriguen von Gegnern des Kapitäns Fong zurückführt, sei so schnell vollzogen worden, daß schon Alles vorbei war, als er, Hoffmann die Nachricht von der Verurtheilung seines Kapitäns erfahren habe.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 3. Dez. Die Kaiserin Friedrich hat den „Berl. Neuest. Nachr." zufolge der Berliner Feuerwehr in Anerkennung der schnellen und wirksamen Löschhilfe bei dem am Sonnabend früh in ihrem Palais stattgehabten Fußbodenbrand die Summe von 200 Mark überwiesen.

Eine Haussuchung, die am Sonnabend bei dem wegen Erpressung verhafteten Landwirth Friedrich Krause stattfand, hatte, wie das „Berl. Tgbl." erfährt, recht bemerkenswerthe Ergebnisse. Es wurden Dutzende zum Versandt bereit liegende Briefe vorgefunden, deren Adressaten aufgefordert wurden, eine Abfindungssumme zu zahlen, wenn sie nicht von Krause an den Pranger gestellt werden wollten. Man fand ferner Verträge, in welchen Personen, die an Krause Schweigegelder bezahlt hatten, sich bei einer Konventionalstrafe von 10000 Mark verpflichteten, nicht darüber zu sprechen, daß sie an Krause Geld gezahlt hätten. Aus der vorgefundenen Korrespondenz ging weiter hervor, daß Krause die Erpressungen in Gemeinschaft mit einer Frau W. verübt hat, die seiner Zeit auch einen der unter der Anklage des Wuchers Verhafteten denunzirte. In vorgefundenen Briefen der Frau W. war wiederholt der Genugthuung über den außerordentlichen, kaum erwarteten Erfolg der gemeinschaftlichen Thätigkeit Ausdruck gegeben.

Der Andrang zu der Fernsprechlinie Berlin-Wien war am ersten Tage des öffentlichen Verkehrs, am Sonnabend, so stark, daß, obwohl nur dringende Gespräche in Betracht kamen, während der Börsenzeit in Wien das Loos zwischen den angemeldeten Parteien entscheiden mußte.

Eines schweren Verbrechens dringend verdächtig, wurde am Sonnabend der Handelsmann Albrecht aus Glasow (Kreis Teltow) in das Untersuchungsgefängniß des Landgerichts II hierselbst eingeliefert. A. unterhielt ein intimes Liebesverhältniß mit der in Selchow bei Dorf Mahlow wohnenden Wittwe Eisemum, das nicht ohne Folgen zu bleiben drohte. Vor etwa drei Wochen entdeckte die Wittwe dies ihrem Liebhaber und dieser brachte der Frau bald darauf eine Flasche Medizin mit, welche die Folgen beseitigen sollte. Acht Tage später gab A. der Wittwe einen zweiten derartigen Trank und von Stunde an wurde die E. bettlägerig. Ihr Zustand verschlimmerte sich. Auf dem Sterbebett bekannte die Frau, daß sie von ihrem Liebhaber Medizin erhalten habe und die Obduzirung der Leiche ergab so schwere Verdachtsgründe gegen den Handelsmann, daß dieser verhaftet wurde.

Der Ehescheidungsprozeß Prager soll, wie verlautet, noch vor das Reichsgericht gebracht werden. Das Kammergericht hat bekanntlich die erste Entscheidung, worin die Ehefrau als der allein schuldige Theil erachtet worden war, insoweit abgeändert, als es keine der beiden Parteien für überwiegend schuldig erklärte.

Den Erstickungstod hat am Sonntag früh der bei dem Tapezierermeister Muskulus, Neu-Kölln a. W. 18, beschäftigte Gehilfe Julius Riedel anläßlich eines Brandes gefunden, dessen Meldung Morgens um 6½ Uhr erfolgte. Der Brandherd befand sich in der im Erdgeschoß des Quergebäudes belegenen Werkstatt, in welcher der Gehilfe schlief. Er dürfte beim Niederlegen unvorsichtig mit Licht oder mit Streichhölzern umgegangen sein und dadurch den Brand veranlaßt haben. Der an sich unbedeutende Brand entwickelte einen starken Qualm, dessen Einwirkungen der Genannte erlegen ist. Die längere Zeit energisch fortgesetzten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Die Löscharbeit ließ sich mittels einiger Eimer Wasser bewerkstelligen.

† **Schiffszusammenstoß.** Die „Frankf. Ztg." meldet aus London vom 3. d. M: Aus Yarmouth ist die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Albertine" gestern Morgen während eines dichten Nebels in der Nähe von Yarmouth mit einem großen Personendampfer so unglücklich zusammengestoßen ist, daß letzterer sofort, wie man glaubt, mit allen Personen gesunken ist. Der Name des verunglückten Schiffes ist nicht bekannt. Die „Albertine" ließ sofort Rettungsboote hinab, es wurde aber keine Spur von Dampfer oder Menschen entdeckt. Die „Albertine" selbst war stark beschädigt und ist heute Morgen in Yarmouth eingelaufen.

† **Zola und König Humbert.** Der König von Italien hat, wie schon kurz erwähnt, am 1. Dez. Herrn Emile Zola empfangen, dessen Vorstellung der französische Botschafter Billot übernommen hatte. Der „N. Fr. Pr." wird über die Audienz folgendes Nähere telegraphirt: Der König streckte dem Schriftsteller die Hand entgegen und sagte lächelnd: „Sie gehören fast zu uns. Die Italiener haben Sie überall sehr herzlich aufgenommen." — „In der That, Majestät", antwortete Zola, „durfte ich mich bis zum 21. Jahre als Italiener betrachten." — „Da hätten Sie ja" meinte der König, „eigentlich Ihrem Vaterlande treu bleiben sollen". — „Ich durfte es nicht, Majestät," antwortete Zola, „meine Familie lebte in Frankreich, und dort waren mir die Eltern und ein Bruder gestorben. Aber auf meine Seele wirkte Italien stets wie ein süßer Zauber." Zola begann dann von seinen Eindrücken zu erzählen und pries in überschwänglichen Worten den mächtigen Fortschritt Italiens, das in 30 Jahren gethan habe, wozu Frankreich ein Jahrhundert brauchte. Der König hörte freundlich zu und meinte fast wehmüthig: „Es wäre nur bedauerlich, daß die Franzosen diese Thatsache nicht anerkennen wollen." Von diesem Punkte an nahm das Gespräch eine politische Wendung. Der König sprach von Frankreich in warmen, sympathischen Ausdrücken und klagte dann: „Warum wollen Ihre Landsleute nicht die Wahrheit hören? Uns dürstet es nach Frieden, nach Ruhe und Arbeit. Möchten doch die Franzosen und namentlich die Presse gerecht sein." Nach einer kurzen Pause und wie auf eine plötzliche Eingebung sagte dann der König: „Casimir Perier ist ein gerechter Mann. Ich habe für ihn die größte Hochachtung", worauf er fortfuhr: „Noch niemals war Europa in einer so ruhigen, friedlichen Lage, wie heute. Was Italien anbelangt, so will es nur den Frieden, kann es nur im Frieden leben und gedeihen. Frankreich hat alle guten Eigenschaften, um mit aller Welt in Eintracht leben zu können. Es ist reich, glücklich, stark und genießt alle Wohlthaten des Fortschritts. Wozu wäre ein Krieg auch gut?" Schließlich nahm der König Crispi in Schutz gegen die Anklage der Gallophobie. Die französische Presse sei diesbezüglich in einem ewigen Mißverständnisse befangen. Crispi sei ein Freund und Bewunderer Frankreichs.

† **Der kälteste bewohnte Punkt der Erde.** „Zur Zeit, da man sich überall auf den Winter vorbereitet, ist es wohl am Platze, daran zu erinnern, daß der Mensch, wie er in den höchsten Tropen lebt, so auch in den kältesten Gegenden sein Leben fristen kann. Die „Frkf. Ztg." schreibt: Bekanntlich nimmt die Kälte gegen den Nordpol nicht gleichmäßig zu; es wird sogar vermuthet, daß am Nordpol eisfreies Meer ist. Die größte Kälte hat man bis jetzt im ostsibirischen Eismeer gefunden, und in Ostsibirien ist es auch, wo sich der Ort befindet, der bei tiefster Temperatur ein ständiger Wohnplatz von Menschen ist. Nach Professor Wild von St. Petersburg ist dies Werchojansk, das 67° 34' nördlicher Breite und 133° 51' östlicher Länge von Greenwich liegt; über dem Meere liegt es 107 Meter. An diesem Orte hat sich Professor Wild ein ganzes Jahr aufgehalten, um dessen Temperatur zu studiren. Nach seinen Aufzeichnungen beträgt die mittlere Temperatur: im Januar — 53,1; im Februar — 46,3; im März — 47,7; im April — 15,8; im Mai — 0,1; im Juni + 9,6; im Juli + 13,8; im August + 6,4; im September — 1,6; im Oktober — 20,2; im November — 40,1, und im Dezember — 49,9 Grad Celsius. Das giebt ein Jahresmittel von 19,3 Grad unter Null. Welche Anpassungsfähigkeit muß der Mensch haben, wenn er es in einem Klima aushalten kann, dessen „Wonnemond" stetig auf dem Gefrierpunkt steht und dessen Winter fünf Monate lang mehr als 40 und 50 Grad Kälte aufweist!"

† **Ueber die Wirkung der neuen kleinen Kugeln,** die zum 1. Mal im chinesisch-japanischen Kriege ihre Verwendung fanden, berichtet ein amerikanischer Arzt: „In einem Hospital bei Nagasaki sah ich einen chinesischen Offizier, der im Kniegelenk auf 1000 Yards von einer Gewehrkugel verwundet war. Die dünne Stahlhülse der Kugel war zerplatzt und das Gelenk war einfach eine Masse von Knochensplittern. Das Knie war völlig weich. Kein Knochen war darin, der nicht auf eine Zollbreite gebrochen war. Das Bein mußte natürlich abgenommen werden. Das Hospital bei Nagasaki bildete die Bewunderung der französischen und englischen Aerzte. Die japanischen Aerzte haben alle nach ihren Studien in Japan in Paris oder Berlin die Kliniken besucht. Die antiseptischen Mittel wurden in Anwendung gebracht."

Lokales

Posen, 4. Dezember

* **Zur Neuordnung der Staatseisenbahnen** erfährt die „Kattow. Ztg.", daß einzelnen Eisenbahndirektionen die Bezeichnung „Hauptdirektion" beigelegt wird. Den Hauptdirektionen wird ein großer Theil der Geschäfte der übrigen Direktionen übertragen, welche hierdurch eine nicht unwesentliche Entlastung erfahren. Die Hauptdirektionen bearbeiten die Personalien, erledigen die Prüfungsarbeiten und befinden über die Vertheilung der Beamten in dem zu ihrem Bezirk gehörenden Direktionen. Die Prüfungen erfolgen vor einer von der Hauptdirektion zu ernennenden Prüfungskommission. Innerhalb des Hauptdirektionsbezirks rangiren die Beamten unter einander nach dem Dienstalter,

Die alte Wanduhr.

Erzählung von Paul Zunk.

(Nachdruck verboten.)

Schon ein Jahr steht sie stille. Zwölf lange Monde habe ich ihr trauliches Ticktak nicht mehr gehört und wer weiß, wie lange ich noch ihren Klang entbehren muß! Das Leben schleicht ja so langsam, so entsetzlich langsam dahin . . .

Die Uhr war unser Hochzeitsgeschenk. Schon in meinem Elternhause hatte sie treu und redlich gedient und nun sollte sie in meinem Heim ihr Tagewerk fortsetzen. Ach, wie hatten wir uns auf den Tag unserer Vereinigung gefreut und wie selig fühlten wir uns an unserem eigenen Herde! Ich hatte mich von allen Geschäften frei gemacht, aber, statt die Zeit auf einer Hochzeitsreise zu verbringen, wie es eine thörichte Mode vorschreibt, zog ich vor, mit meinem jungen Weibchen unser kleines Nest behaglich auszubauen.

Wie reizend sah meine Hanna in dem lichten Cachemirschlafrock aus! Mit welcher Glückseligkeit erfüllte uns der Gedanke: Nun sind wir vereint, nun kann uns nichts mehr trennen! Und alles, was uns umgiebt, gehört uns!

In der That, wir konnten uns glücklich fühlen! Unsere Zimmer waren freundlich möblirt und machten einen behaglichen Eindruck. Hier sah man zierliche Nippes, dort ein zierliches Gemälde; neben dem Schreibtisch breitete sich eine Fächerpalme aus und vor dem Spiegel stand eine prächtige Lampe. Was uns aber am meisten erfreute, war die vom Alter gebräunte in Holz geschnitzte Wanduhr. Mit den zierlichen Säulchen, der thurmähnlichen Bekrönung und den reichen Bronzebeschlägen sah sie stattlich wie ein Schloß aus. Auch ihr Ticktak hatte einen vornehmen Klang und ihr Schlag tönte ehrwürdig wie eine Klosterglocke, dabei so dezent, als stamme sie aus einer hocharistokratischen Uhrenfamilie. So oft sie halb oder voll schlug, erfreuten wir uns an diesem tiefen, vollen Klange und wachten eifrig darüber, daß sie zur rechten Zeit aufgezogen wurde, damit sie garnicht stehen bliebe.

Die Tage vergingen uns unter Lachen, Scherzen und Küssen, während wir die Pausen zwischen diesen Beschäftigungen mit dem Schmücken und Ordnen unserer Wohnung ausfüllten.

Reizend waren die Abende. Während draußen der Herbstwind an die Fensterscheiben pochte, saßen wir an unserem Tische beim Abendbrot. Die Theemaschine summte, die Uhr ließ ihr Ticktack hören und im Kamin knisterten die Flammen. . . . O, wie selig waren die Stunden, die Du uns damals anzeigtest, Du liebe, nun verstummte Hausgenossin! . . .

Auf die Poesie der Flitterwochen folgte die Prosa der Arbeit — doch wurde sie mir jetzt versüßt durch den Gedanken an mein liebreizendes Weibchen, das mich zu Hause sehnsüchtig erwartete und mich bei meiner Heimkehr Mittags und Abends mit glückstrahlendem Gesichte empfing.

Sie zählte jede Minute und als ich einmal nicht pünktlich mit dem Glockenschlage erschien, kam sie mir mit verweinten Augen entgegen und warf sich stürmisch an meine Brust.

„Gottlob, daß Du endlich da bist, lieber Mann! Ich fürchtete schon, daß Dir ein Unglück passirt sei!

Ich hatte Mühe, einen neuen Thränenstrom zu verhindern und beruhigte sie mit ernstester Miene, während ich mich innerlich über ihre kindliche Angst belustigte. Aber, sie war ja noch so jung und liebte mich so heiß . . . Es war Unrecht von mir, darüber zu lachen . . . Und dann war sie wirklich so ängstlich, daß sie durch jedes unerwartete Geräusch erschreckt wurde.

Leider mußte sie noch oftmals auf mich warten, da mich meine Geschäfte stark in Anspruch nahmen; sie schien sich aber allmälig daran zu gewöhnen und sagte nichts mehr, wenn ich später nach Hause kam.

* * *

„Die Uhr steht ja!" sagte ich eines Tages, „hast Du vergessen, sie aufzuziehen?"

„Wahrhaftig, sie ist stehen geblieben. Aber was liegt daran, sie kündet mir ja keine glückliche Stunde mehr!"

Diese Worte trafen mich, wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

„Du bist nicht glücklich, mein süßer Schatz?"

„Nein," rief sie, in Thränen ausbrechend, „nein, ich fühle mich unglücklich und verlassen. Mußt Du denn mich so oft allein lassen in dieser großen Wohnung?"

„Aber Kind, Du weißt doch, daß ich zu thun habe, und nicht anders kann."

„Früher hattest Du doch mehr Zeit für mich! Jetzt gehen Deine Geschäfte vor und ich kann sehen, wie ich den langen Tag allein verbringe."

Wieder folgte ein Thränenstrom. Der erste Mißton in dem Accord unseres jungen Eheglückes! . . . Sie war mir ernstlich böse . . . : Aber, mein Gott, warum? War es denn ein solches Unglück, allein zu sein? Ich konnte das nicht begreifen; ich war gern mit mir allein, so gern, daß ich fast ohne jeden freundschaftlichen Verkehr lebte . . .

Ich rieth, sie solle Freundinnen einladen, sollte lesen, ihr Malgeräth vornehmen . . . Sie sah mich traurig an:

„Du giebst mir Steine statt des Brotes! Dich will ich haben, nur Dich und keinen anderen! Kannst Du mir das nicht nachfühlen? Warum mußt Du denn immer arbeiten? Wir sind ja wohlhabend genug, daß Du mir schon einige Stunden opfern könntest . . ."

Hätte ich es doch gethan! Wie bereue ich jetzt, wo es zu spät ist, daß ich sie so vernachlässigte! Aber ich wollte reich werden, schnell reich, und deshalb arbeitete ich so angestrengt. Ich Thor!

* * *

Die Verstimmung zwischen uns dauerte mehrere Wochen und wich erst, als mir Hanna eines Tages im Herbst ein süßes Geheimniß anvertraute. Von diesem Augenblick an waren wir wieder fröhlich und guter Dinge.

Singend ging mein Weibchen von Zimmer zu Zimmer oder ließ das Rädchen der Nähmaschine sausen, wodurch ein so lustiger Lärm entstand, daß der Klang unserer Wanduhr davon übertönt wurde. Diese schien sich aber nicht darüber zu ärgern, im Gegentheil, aus ihrem Ticktack klang die Freude, wieder glückliche Menschen zu sehen.

Angesichts der kleinen Kunstwerke, welche mein Frauchen mit Nadel und Zwirn aus feiner Leinwand herstellte, machten wir allerlei Pläne, wobei wir uns oft dermaßen ereiferten, als sei der kleine Erdenbürger schon eingetroffen.

„Er muß Offizier werden," meinte Hanna mit Entschiedenheit.

„Weißt Du denn schon, ob es ein Junge sein wird?"

„Gewiß!" sagte sie und in demselben Moment schlug die Uhr dreimal.

„Siehst Du, daß ich Recht habe? Unsere Uhr stimmt mir bei."

Vor solchen Beweismitteln mußte ich natürlich die Waffen strecken.

Es waren köstliche Abende, die wir so in Erwartung künftigen Glückes, voll kühner Hoffnungen und entzückender Phantasien verlebten! . . .

* * *

. . . . Hannas schwere Stunde war vorüber . . . . Glückselig lächelnd blickte sie erst mich und dann das kleine, rosige Etwas an, das da neben ihr in der Wiege schlummerte. Dann reichte sie mir die schmale weiße Hand, welche ich mit Thränen und Küssen bedeckte.

O, wir waren so glücklich . . . aber unser Glück sollte nicht lange währen . . .

Hanna erkrankte; ich bot alles auf, sie zu retten. Tag und Nacht wachte ich an ihrem Lager . . . Jetzt hatte ich Zeit für sie, jetzt, wo es zu spät war, denn das fliehende Leben ließ sich nicht aufhalten. Sie schied von mir, mich mit meinem armen Kinde im tiefsten Jammer zurücklassend . . .

Als sie ihren letzten Seufzer aushauchte, da gab es plötzlich im Nebenzimmer einen Ton, der mir durch Mark und Bein ging. Als ich später nachsah, bemerkte ich, daß die Uhr stillstand.

Und noch heutigen Tages steht sie stille; der Uhrmacher sagte, ein Rad des Werkes sei gesprungen, und versuchte, es zu repariren. Die Uhr aber geht nicht mehr, trotz aller Anstrengungen des Meisters.

Glückliche Uhr!

Auch in meinem Herzen ist ein Rad gesprungen, aber es will nicht stille stehen. Mein armes Herz hat es nicht so gut, wie Du, traute Genossin, zerstörten Glückes! . . .

sie können nöthigen Falles innerhalb dieses Bezirkes versetzt werden. Zu Hauptdirektionen sind folgende Direktionen vorgesehen: 1) Bromberg für die Direktionen Königsberg, Danzig, Posen; 2) Berlin für die Direktionen Altona, Stettin und Magdeburg; 3) Breslau für die Direktionen Kattowitz und Halle; 4) Hannover umfassend die Direktionen Kassel, Erfurt und Frankfurt a. M.; 5) Elberfeld für die Direktionen Münster, Köln, Essen und Saarbrücken. Die ältesten Beamten des äußeren Dienstes der preuß. Staatsbahnen sind in den letzten Tagen aufgefordert worden, ihre Pensionirung zum 1. April 1895 zu beantragen. Obwohl diese Maßregel äußerlich mit der Umgestaltung der Eisenbahnbehörden zusammenhängt, soll, so wird der „Kattow. Ztg." mitgetheilt, hauptsächlich eine Verjüngung des Beamtenapparates des äußeren Dienstes der Zweck sein. Die für die Pensionirung ausersehenen Beamten sind durchweg Stationsvorsteher oder Stationsassistenten, welche sich dem Alter von ca. 60 Jahren nähern.

z. **Neue Börse.** Gestern fand die Uebergabe der neuerbauten Räume Wilhelmstraße Nr. 7 an die Börse statt.

z. **Seinen Verletzungen erlegen** ist der gestern Abend auf dem Alten Markt von der Pferdebahn überfahrene 70 Jahre alte frühere Kaufmann Salomon Spiro. Er starb heute Nacht in dem städtischen Lazareth, wohin er, wie schon gemeldet, geschafft worden war.

z. **Plötzlicher Tod.** Vom Schlage getroffen wurde gestern Abend gegen 6 Uhr in der Unteren Mühlenstraße Nr. 11 der Distrikts-Kommissarius a. D. Bürgel, welcher bei seinem Sohne Breslauerstraße Nr. 18 zum Besuch war. Der Tod trat sofort ein.

* **Lotterie-Einnehmer.** Wie die „Niederb. Ztg." vernimmt, soll eine große Anzahl königlicher Rentmeister zu königlich preußischen Lotterie-Einnehmern ernannt werden. Da die Kaufleute, welche diese Stellen jetzt bekleiden, auf Kündigung angestellt sind, so wird mancher von ihnen wohl nicht angenehm hiervon überrascht sein. — In den letzten Jahren sind bekanntlich auch viele verabschiedete Offiziere mit derartigen gewinnbringenden Stellen bedacht worden.

* **Packetsendungen nach dem ostafrikanischen Schutzgebiet.** Vom 1. Januar 1895 ab werden im Verkehr zwischen Deutschland und den Postanstalten des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets neben dem bestehenden Austausch von Postpacketen bis 5 Kilo auch schwerere Packetsendungen ohne Werthangabe bis zum Gewicht von 10 Kilogramm zugelassen. Die Beförderung dieser Sendungen erfolgt ausschließlich auf dem Wege über Hamburg mittels der Reichs-Postdampfer der deutschen Ostafrika-Linie. Das Porto ist stets vom Absender für die ganze Beförderungsstrecke im Voraus zu entrichten. Dasselbe setzt sich zusammen aus dem inneren deutschen, nach der Entfernung und dem Gewicht zu berechnenden Porto für die Beförderung zwischen dem deutschen Aufgabe- beziehungsweise Bestimmungsort und Hamburg, sowie aus einem festen Portosatz von 4 M. 40 Pf. für die Beförderung zwischen Hamburg und den Postorten in Deutsch-Ostafrika.

z. **Eine Kindesleiche** wurde gestern Nachmittag im Gesträuch unweit der Garnisonbäckerei in einer Zigarrenkiste gefunden. — Hierzu ist polizeilicherseits Folgendes festgestellt worden. Drei junge Burschen sahen, wie ein junger Mann, den sie gekannt haben wollen und namentlich genau bezeichneten, ein in Papier gewickeltes Päckchen in der Nähe des St. Adalbert-Kirchhofes wegwarf und verschwand. Die Burschen öffneten das Kistchen und fanden die Kindesleiche. Ein Schutzmann wurde von ihnen sofort zur Stelle gerufen.

z. **Als Kuriosum** dürfte es wohl zu bezeichnen sein, wenn Obdachlose mit einem Revolver bewaffnet sind, was bei einem gestern zur Haft gebrachten Manne der Fall war.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Bromberg,** 3. Dez. [Ueber die Mißhandlung eines Deutschen] geht der „Ostd. Presse" von angeblich vertrauenswürdigster Seite nachstehende Darstellung zu: „Am 26. November Abends wurde der Besitzer Rosenau aus Monkowarsk, ein ruhiger, verträglicher Deutscher, der mit einigen polnischen Besitzern von Krone nach Monkowarsk fuhr, in der Gegend von Donnermühle von zwei mitfahrenden Polen aus reinem Deutschenhasse und ohne daß er die geringste Veranlassung zum Streit gegeben hatte, beschimpft, gestoßen, mit Stöcken geschlagen und blutüberströmt vom Wagen gestoßen. Auch hier drangen die Unmenschen noch auf ihn ein; zum Glück aber kam ein anderer Wagen, dessen Besitzer den gräßlich Zugerichteten seinen Peinigern entzog und ihn mit nach Monkowarsk nahm. Der Gendarm stellte hier sogleich fest, daß alle Fahrtgenossen und der erste Wagen selbst mit Blut besudelt waren. Die übermüthigen Polen, deren Persönlichkeiten bereits festgestellt sind, werden der wohlverdienten Bestrafung nicht entgehen."

* **Bromberg,** 3. Dez. [Haftentlassung.] Die wegen Verdachts des Raubmordes seiner Zeit in Untersuchungshaft genommenen Schuhmacher Wegnerschen Eheleute von hier sind gestern, wie die hiesigen Blätter melden, wegen mangelnder Beweise aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 3 Dez. Nach einer telegraphischen Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Iltis", Kommandant Kapitän-Lieutenant Ingenohl, am 3. Dezember in Chin-kiang eingetroffen.

Kiel, 3. Dez. Der Kaiser hat sich heute Nachmittag 3½ Uhr an Bord des Flaggschiffs „Kurfürst Friedrich Wilhelm" begeben. — Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der Staatssekretär Dr. von Bötticher sind Nachmittag 2¼ Uhr nach Berlin zurückgereist.

Levensau, 3. Dez. Bei der Eröffnungsfeier der Hochbrücke hielt der Staatssekretär Dr. von Bötticher eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Der Kaiser erinnerte in einer Erwiderung an seinen Großvater, den Kaiser Wilhelm I., der den Bau des Kanals begonnen, sprach Allen, die am Werke mitgearbeitet hätten, Dank aus und pries die Bauleiter und Arbeiter glücklich, denen es vergönnt gewesen, das Werk ihrer Hände vollendet zu sehen. Hierauf vertheilte der Kaiser Ordensauszeichnungen an den Bauinspektor Sympfer, an den Bauamtsassessor Hartmann, Eisenbahn-Direktor Kleyboecker, Baumeister Schulz, Maurerpoliere Jeschke, Schmid, Ulbrich und Schachtmeister Reinich. Alsdann folgte die Besichtigung der Hochbrücke, worauf der Kaiser mittelst Salonpinasse die Fahrt nach Kiel auf dem Kanal antrat.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Bern hat die Mehrheit des Bundesrath das Gesetz betreffend die Stimmenberechtigung der Aktionäre der Eisenbahngesellschaften und die Betheiligung der Staatsbehörden an der Verwaltung angenommen. Der Gesetzentwurf gehe an die Bundesregierung, die heute Nachmittag zusammentritt.

Malchin i. Meckl.-Schwerin, 3. Dez. Dem Landtage ist der Regierungsvorschlag zugegangen, den Salzbergwerkbau des ganzen Landes, ausgenommen das Bergwerk Jessenitz, der Firma Douglas in Berlin zu übertragen.

Pest, 3. Dez. Von gut unterrichteter Seite wird betont, daß die heutige Ablehnung der Theatervorlage im Abgeordnetenhause keinerlei politische Folgen haben werde.

Rom, 3. Dez. Der „Agenzia Stefani" wird aus Tripoli gemeldet: Nach Meldungen aus Borna fanden weitere Gefechte zwischen dem Sohne des Sultans Abubek und dessen Gegnern statt. Ueber das Ergebniß laufen widersprechende Gerüchte um; der Verkehr zwischen Tripoli und Borna ist unterbrochen.

Petersburg, 3. Dez. Gestern Abend 8¾ Uhr haben der König und Prinz Waldemar von Dänemark, der Prinz von Wales und der Herzog von York Petersburg verlassen und werden bis zur Grenze von ihrem Ehrendienst begleitet. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung eingefunden der Kaiser, die Kaiserin, sämmtliche Großfürsten und Großfürstinnen mit ihrem Gefolge sowie die Mitglieder der englischen Botschaft und der dänischen Gesandtschaft.

Petersburg, 3. Dez. Durch das jüngste kaiserliche Manifest sind die in dem Odessaer Schiffs-Kollisions-Prozeß verurtheilten beiden Kapitäne der Schiffe „Wladimir" und „Columbia" von der über sie verhängten Gefängnißhaft befreit. Der „Kraj" meldet, die in Petersburg weilende Deputation aus dem Zarthum Polen spendete 30 000 Rubel zur Errichtung einer besonderen Abtheilung unter dem Namen der Kaiserin Alexandra Feodorowna bei dem Warschauer Kinderhospital.

Petersburg, 3. Dez. Der „Wjestnik Finanssow" veröffentlicht in seiner Sonntagsnummer vom 20. November (2. Dezember) den vom russischen Finanzministerium, auf Grund der bei ihm eingelaufenen Ausweise der ihm untergestellten Kassen und ausländischen Banquiers, aufgestellten vorläufigen Kassenausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches für den Zeitabschnitt vom 1. Januar bis zum 1. September des laufenden Jahres. Die ordentlichen Einnahmen beziffern sich auf 660 013 000 Rubel und übersteigen somit die Einnahmen für dieselbe Periode des Vorjahres um 93 847 000 Rubel. Die außerordentlichen Einnahmen betragen 19 200 000 Rubel und geben somit ein Minus von 80 787 000 Rubel gegen das Vorjahr. In Summa geben die Einnahmen beider Kategorien gegen dieselbe Periode des Vorjahres ein Plus von 13 060 000 Rubel. Die ordentlichen Ausgaben betragen 574 942 000 Rubel (— 3 637 000 Rubel), die außerordentlichen 42 868 000 Rubel (+ 8 560 000 Rubel). In Summa gegen das Vorjahr ein Plus von 4 923 000 Rubel. Es balanciren sich folglich die Einnahmen und Ausgaben in der Kategorie der ordentlichen mit einem Plus von 85 071 000 Rubel zu Gunsten der Einnahmen und in der Kategorie der außerordentlichen mit einem Minus von 23 608 000 Rubel. In Summa ein Ueberschuß der Einnahmen von 61 403 000 Rubel. Dieser Ueberschuß resultirt hauptsächlich aus den Mehreinnahmen folgender Kategorien: Getränkesteuer gegen das Vorjahr (+ 39 307 000 Rubel), Zoll (+ 19 780 000 Rubel), Staats-Eisenbahnen (8 284 000 Rubel). Zuckersteuer (5 736 000 Rubel), Loskaufszahlungen (5 154 000 Rubel).

Kopenhagen, 3. Dez. Der König wird sich nach seiner Rückkehr aus Petersburg zur Beisetzung seiner Schwester, Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, am Mittwoch nach Itzehoe begeben.

Haag, 3. Dez. Eine Verfügung des Kassationshofes entschied heute dahin, daß die sozialdemokratische niederländische Vereinigung, nachdem sie die auf dem Kongreß von Zwolle im Jahre 1892 gefaßten Beschlüsse durch die Zustimmung zu dem Referendum zu den ihrigen gemacht hat, eine der gesellschaftlichen Ordnung zuwiderlaufende und deshalb gesetzlich untersagt ist.

Bern, 3. Dez. Bei der heutigen Eröffnung der Wintersession der Bundesversammlung erklärte der Präsident des Nationalrathes, Brenner-Basel, das schweizer Volk könne sich der Einsicht nicht verschließen, daß die Stellung der Eisenbahn-Gesellschaften auf die Dauer mit einer wirksamen Wahrung der öffentlichen Interessen unvereinbar sei und daß mit Umsicht und Energie Hand an die Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse gelegt werden müsse.

Sofia, 3. Dez. Prinz Ferdinand ist heute hier eingetroffen. Der Hof dürfte, wie verlautet, jetzt dauernd in Sofia bleiben.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 4. Dezember, Morgens.

Die „National-Ztg." erklärt auf Grund eingezogener Informationen die Meldung von einer beabsichtigten Vereinigung der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungen zu einer Organisation für unbegründet und verfrüht.

Die Morgenblätter melden: Die Mehrzahl der Universitäten hat zur Feier des 80jährigen Geburtstages des Fürsten Bismarck einen Ausschuß gewählt. Eine Delegirtenversammlung wird demnächst entscheiden, ob eine Adresse oder eine Ehrengabe überreicht werden soll.

Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Der Polizeibeamte Schladatsch wurde wegen 704 Betrugsfällen zu acht Jahren Gefängniß, 300 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Der „B. B.-C." meldet aus Wien: Der „N. Fr. Pr." wird aus Petersburg gemeldet, auf Wunsch des Zaren seien bereits die Vorarbeiten für einen Gesetzentwurf über allgemeine obligatorische Volksbildung begonnen.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Przemysl (Galizien): Bei einer Dilettanten-Vorstellung stieß der Magistratssekretär Solski dem Lebkuchenfabrikanten Seynski, der die Rolle eines Spiones spielte, einen scharf geschliffenen Dolch tief in die Brust, so daß er blutüberströmt niederstürzte und bald verschied.

Der „Lok.-Anz." meldet aus London: Das bei Yarmouth untergegangene Schiff ist zweifellos der Dampfer „Cenmorl". Passagiere und Mannschaft sollen sich auf Booten nach Gravesend gerettet haben.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 3. Dez. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. November.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	1 074 291 000	Abn.	1 296 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	23 620 000	Abn.	393 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	12 929 000	Zun.	2 631 000
4) Bestand an Wechseln . .	„	541 278 000	Abn.	2 680 000
5) Bestand an Lombardforderungen.	„	72 485 000	Zun.	2 318 000
6) Bestand an Effekten . . .	„	5 146 000	Abn.	564 000
7) Bestand an sonst. Aktiven .	„	45 106 000	Abn.	9 611 000

Passiva.

8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	„	1 064 627 000	Zun.	28 124 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	542 425 000	Abn.	37 998 000
12) die sonstigen Passiva. . .	„	17 803 000	Zun.	279 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat November 1894 abgerechnet 1 616 005 600 M.

W. B. **Petersburg,** 3. Dez. Aus Anlaß der im Auslande verbreiteten Gerüchte über eine neue russische Finanzoperation bemerkt die „Petersb. Börsenztg.", dieselben seien begründet. Dem Finanzministerium sei durch die Internationale Handelsbank in Petersburg eine Offerte der Rothschildgruppe, darunter auch das Londoner Haus Rothschild, wegen Realisirung einer 3½ prozentigen russischen Goldanleihe von 400 Millionen Frcs. zugegangen, durch welches die 5 prozentigen Obligationen der in den letzten Jahren verstaatlichten russischen Eisenbahnen amortisirt werden sollen.

W. B. **Christiania,** 3. Dez. Die Hypothekenbank hat gestern einen Kontrakt mit der Dänischen Landmannsbank und dem Hause Behrens in Hamburg über eine Anleihe zu Konvertirungszwecken abgeschlossen. Danach werden, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Regierung die zwei 4prozentigen Anleihen von 1885 und 1886, sowie der Anleihe von 1892 im Betrage von 60 Millionen Kronen in 3½ prozentige verwandelt. Ferner wurde die Ausgabe einer neuen 3½ proz. Anleihe in der Höhe von 12 Millionen, unter dem Vorbehalte der Genehmigung durch den Storthing, vereinbart.

Marktberichte.

Bromberg, 3. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 120–128 M., feinster über Notiz. Roggen 102—108 M., feinster über Notiz. Gerste 90—106 M. Braugerste 108—122 M., feinste über Notiz. — Hafer 100—108 M. — Futtererbsen 100—110 M., Kocherbsen 120—130 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
3. Nachm. 2	765,3	SO mäßig	bedeckt	+ 1,9
3. Abends 9	764,0	O mäßig	bedeckt	— 1,0
4. Morgs. 7	760,4	O mäßig	bedeckt	— 2,0

Am 3. Dez. Wärme-Maximum + 2,9° Cels.
Am 3. " Wärme-Minimum — 1,2° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Dez. Morgens 0,76 Meter.
" " 3. " Mittags 0,76 "
" " 4. " Morgens 0,76 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 3. Dez. **[Zur Börse.]** In Wien und Pest läßt man keine Gelegenheit vorübergehen, ohne sie für die spekulativen Bestrebungen, die den Kurs nach oben treiben, auszunutzen. Die 400 Millionen-Anleihe, die Rußland abzuschließen im Begriff ist (die Sanktion des Abschlusses durch den Zaren ist noch nicht erfolgt), bewegt mehr die Börsen an der Donau als die deutschen Plätze. Heute arbeitete die Wiener Spekulation auch hier mit Hochdruck für Kreditaktien, deren wesentliche Kurssteigerung die von Kommanditantheilen, für die sich Wien gleichfalls interessirte, nach sich zog. Allerdings wirkt das erwähnte große finanzielle Geschäft auch hier fördernd und die Stimmung ermuthigend, die ohne eine solche Anregung durch die Sorgen wegen des Börsengesetzes stark beeinträchtigt war. Es ist in hohem Grade auffallend, daß, wenn es wahr ist, diese Gesetzesvorlage die Vorschläge der Enquetekommission übertrumpft und ein Register für die Fondsbörse schafft. Aber heute war diese Sorge etwas bei Seite geschoben, man beschäftigte sich lebhaft mit den oben genannten Bankaktien, deren Kursbewegung auch andere Banken nach sich zog und überhaupt auf den gesammten Markt einen günstigen Einfluß ausübte. Die Ermäßigung des Privatdiskonts um ⅛ Prozent, der befriedigende Bankausweis vom 30. November bildeten weitere Stützen der freundlichen Auffassung der Lage. Renten, besonders Italiener, begegneten guter Nachfrage. Die telegraphische Meldung von der Bewegung des auswärtigen Handels Italiens in den ersten 10 Monaten, die eine wesentliche Verminderung der Passivität der Bilanz ergiebt, dann auch die Thronrede, womit heute das italienische Parlament eröffnet wurde, kam den italienischen Werthen zu statten. Hervorheben wollen wir, daß alle exotischen Anleihen einen Aufschwung im Kurse nahmen und auf dem Kassamarkt der Industriepapiere starker Begehr vorherrschte. Es verlohnt sich kaum, über den anfänglichen Verkehr auf dem Montanaktienmarkt zu sprechen. Die Umsätze beschränkten sich auf ein Minimum. Im allgemeinen war die Haltung der Hüttenaktien etwas fester, als die der Kohlenwerthe, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß in Eisenwerthen noch immer ein kleines Decouvert besteht und bei der festen Gesammthaltung der Börse vereinzelt zu Deckungen geschritten wurde. Nach 2 Uhr nahmen diese Deckungen einen etwas stürmischen Charakter an und die Kurse erfuhren prozentweise Erhöhungen. (N. Z.)

Breslau, 3. Dez. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 95,60, 3½ proz. L.-Pfandbr. 101,50, Konsol. Türken 25 85, Türk. Loose 112,10, 4proz. ung. Goldrente 101,00, Bresl. Diskontobank —,—, Breslauer Wechslerbank 103,00, Kreditaktien 239,35, Schles. Bankverein 117,50, Donnersmarckhütte 112 50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 137,50, Oberschles. Eisenbahn 75,75, Oberschles. Portland-Zement 99,00, Schles. Zement 162,40, Oppeln. Cement 115,10 Kramsta 130,90, Schles. Zinkaktien 190,00, Laurahütte 123,50, Verein. Oelfabr 83,75, Oesterreich. Banknoten 163,65, Russ. Banknoten 222 25, Giesel. Cement 99,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,60, Breslauer elektrische Straßenbahn 168,75, Caro Hegenscheidt Aktien 86,10, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 3. Dez. (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis. Rente 100,75, 3proz. Rente 102,62½, Italien. 5proz. Rente 85,75, 4proz. ungar. Goldrente 101,43, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 102,25 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. 72¼, konv. Türken 25,90, Türken-

Loose 127,25, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 484,00, Franzosen 803,75, Lombarden —, Banque Ottomane 676,00, Banque de Paris 728,00, Banq. d'Escompte —, Rio Tinto-A. 871,25, Suezkanal-A. 3080,00, Cred. Lyonn. 786,00, B. de France 3840,00, Tab. Ottom. 472,00, Wechsel a. dt. Pl. 122⅝, Londoner Wechsel k. 25,11½, Chèq. a. London 25,13, Wechsel Amsterdam k. 205,87, do. Wien kl. 199,62, do. Madrid k. 444,00, Meridional-A. 615,00, Wechs. a. Italien 6⅞, Robinson-A. 188,00, Portugiesen 25,56, Portug. Tabaks-Obligat. 430,00, 4proz. Russen 65,70, Privatdiskont 1¾.

London, 3. Dez. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾-proz. Consols 102 11/16, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 84⅜, Lombarden 9½, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 103¼, konv. Türken 25⅝, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente 100⅜, 4proz. ungar. Goldrente 100½, 4prozent. Spanier 73⅜, 3½proz. Egypter 100¾, 4proz. unifiz. Egypter 102¾, 3¼proz. Tribut-Anl. 98½, 6proz. Mexikaner 72, Ottomanbank 16⅞, Canada Pacific 61½, De Beers neue 18¾, Rio Tinto 14¾, 4proz. Rupees 56, 6proz. fund. arg. A. 71, 5proz. arg. Goldanleihe 67¾, 4½proz. äuß. do. 41, 3proz. Reichsanl. 94½, Griech. 81er Anleihe 31½, do. 87er Monopol-Anl. 33, 4proz. Griechen 1889er 26, Bras. 89er Anl. 76¾, 5proz. Western de Min. 80⅝, Platzdiskont 1, Silber 28⅝.

Frankfurt a. M., 3. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 323⅜, Franzosen 317⅞, Lombarden 90⅜, Ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 187,90, Diskonto-Kommandit 207,40, Dresdner Bank 154,70, Berliner Handelsgesellschaft 153,50, Bochumer Gußstahl 135,80, Dortmunder Union St.-Pr. 58,00, Gelsenkirchen 168,30, Harpener Bergwerk 147,70, Hibernia 138,30, Laurahütte 124,30, 3proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn 92,90, Schweizer Centralbahn 136,00, Schweizer Nordostbahn 128,70, Schweizer Union 94,20, Italienische Meridionaux 123,00, Schweizer Simplonbahn 80,00, Norddb. Lloyd —,—, Mexikaner 71,00, Italiener 84,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —, Consols —,—, Nationalbank —,—, Höchster Farbwerke —,—.

Hamburg, 3. Dez. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 324,00, Ostpreußen 92,50, Diskonto-Kommandit 207,40, Italiener 84,30, Packetfahrt 88,75, Russische Noten —,—, Laurahütte 123,00, Deutsche Bank 170,50, Lombarden 216,50, Hamburger Kommerzbank 110,40, Lübeck-Büchen 149,50, Dynamit 143,00, Privatdiskont 1½. Fest.

Rio de Janeiro, 1. Dez. Wechsel auf London 11⅜.

Bremen, 3. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Stetig. Loko 5,25 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 29½ Pf.

Schmalz. Sehr fest. Wilcox 38½ Pf., Armour shield 37¾ Pf., Cudahy 38½ Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Sehr fest. Short clear middling loko —, Dezember-Januar-Abladung 35.

Tabak. Umsatz: 136 Faß Kentucky.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Hamburg, 3. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 70¼, per März 67¾, per Mai 66¾, per Sept. 65¾. Behauptet.

Hamburg, 3. Dez. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 8,95, per März 9,32½, per Mai 9,45, per August 9,72½. Stetig.

Paris, 3. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 25,25 à 25,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilo per Dez. 26,37½, per Januar 26,50, per Jan.-April 26,75, per März-Juni 27,12½.

Paris, 3. Dez. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 18,80, per Januar 18,80, per Januar-April 18,75, per März-Juni 18,85. — Roggen behpt., per Dezember 11,70, per März-Juni 11,90. — Mehl fest, per Dezember 42,30, per Januar 42,40, per Jan.-April 42,60, per März-Juni 42,80. — Rüböl ruhig, per Dezember 47,50, per Januar 47,75, per Januar-April 47,75, per März-Juni 47,75. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 34,75, per Januar 35,00, per Jan.-April 35,25, per Mai-August 35,50. Wetter: Schön.

Havre, 3. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Points Hausse.

Rio 1000 Sack, Santos — Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 3. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Dezbr. 90,25, per März 85,25, per Mai 84,25. Behauptet.

Antwerpen, 3. Dezember. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 3. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12½ bez. u. Br., per Dezember 12½ Br., per Januar-März 12½ Br., per September-Dezember 13 Br. Fest.

Amsterdam, 3. Dez. Bancazinn 37¾.

Amsterdam, 3. Dez. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 3. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, per März 139,00, per Mai —,—. — Roggen loko fest, do. auf Termine steigend, per März 101, per Mai 103. Rüböl loko 21⅜, per Mai 21½, per Herbst 21½.

London, 3. Dez. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 3. Dez. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24.—30. Nov.: Englischer Weizen 3039, fremder 56 311, englische Gerste 3007, fremde 11 806, englische Malzgerste 18 373, fremde —,—, englischer Hafer 1815, fremder 122 354 Qrts., englisches Mehl 24 450, fremdes 28 708 Sack und — Faß.

London, 3. Dez. Chili-Kupfer 39 13/16, per 3 Monat 40 5/16.

Glasgow, 3. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6203 Tons gegen 3423 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 3. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 5 d.

Liverpool, 3. Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1500 Ball. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar 3 1/64 Käuferpreis, Januar-Februar 3 1/64 do., Februar-März 3 1/32 do., März-April 3 1/16 Werth, April-Mai 3 3/32 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 7/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 9/64 Verkäuferpreis, Juli-August 3 5/32 d. do.

Newyork, 1. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5 13/16, do. in New-Orleans 5 5/16. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 82⅞. — Schmalz Western steam 7,35, do. Rohe und Brothers 7,60. — Mais stetig, per Dezember 55¼, do. per Januar 55⅛, do. per Mai 53⅛. — Weizen fest, Rother Winterweizen 60⅝, do. Weizen p. Dez. 59⅜, do. Weizen per Jan. 60½, do. Weizen Februar 61½, do. Weizen p. Mai 63⅞. Getreidefracht nach Liverpool 3½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15¾, do. Rio Nr. 7 p. Januar 13,70, do. Rio Nr. 7 per März 13,10. — Mehl, Spring clears 2,50. — Zucker 3. — Kupfer 9,50.

Chicago, 1. Dez. Weizen fest, per Dez. 55⅝, per Mai 60⅝. Mais per Dez. 47⅛. Speck short clear nominell. Pork per Dez. 12,00.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 4. Dez. Wetter: Frisch.

Newyork, 3. Dez. Weizen p. Dezember 60⅝, Jan. 61½ C.

Berliner Produktenmarkt vom 3. Dezember.

Wind: NO., früh + 2 Gr. Reaum., 766 Mm. Wetter: Leichter Nebel.

Wenn man von England absieht, woselbst allerdings in der vergangenen Woche sich im Getreidehandel von Neuem eine sehr feste Tendenz entwickelt hat, bieten die letzten Berichte vom Auslande eigentlich wenig Anregung; auf diese wird man also die Kauflust, die am hiesigen Markt heut mit einer seit langer Zeit nicht gewohnten Lebhaftigkeit auf fast der ganzen Linie hervorgetreten ist, kaum zurückführen können; die Bewegung entsprang weit mehr der eigenen Initiative unseres Marktes und es ist heut nicht sowohl das schon vorgestern zur Geltung gelangte Deckungsbedürfniß sowie auch ein gut Theil Meinungskauflust gewesen, die sich mehr zu regen begonnen hat, theilweise wohl infolge des Verlaufs unserer vorgestrigen Börse. Weizen schließt 2–2½ Mk., Roggen ca. 1¼ Mk. höher als am Sonnabend, und auch Hafer ist etwa 1 Mk. besser bezahlt worden. Gekündigt: 250 To. Weizen, 500 To. Roggen.

Roggenmehl hat um ca. 15 Pf. angezogen.

Ebenso war Spiritus recht fest, und auch Rüböl hat sich um ca. 20 Pf. zu erholen vermocht. Gekündigt: Rüböl 2000 Ctr. Spiritus 30 000 Liter.

Weizen loko 122—142 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 133,25—136 M. bez., Mai 139,75—142,25 M. bez.

Roggen loko 113—118 M. nach Qualität gefordert, guter inländisch. 114,50—115,50 M. ab Bahn bez., Dez. 114,50—116 M. bez., Mai 119,50—120,75—120,50 Mk. bez., Juni 120,75 bis 121,75 M. bez.

Mais loko 115—134 M. nach Qualität gefordert, Dezember 115—116,25 M. bez., Mai 113,50 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 107—141 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 114—126 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 114—126 M., do. schlesischer 115—127 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 128—132 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 109—113 M. ab Bahn bez., Dezember 117,75—118,50 M. bez., Mai 116—117 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,00—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Dezbr. 15,70—15,80 M. bez., Januar 15,85 bis 15,95 M. bez., Februar 15,95—16,05 M. bez., Mai 16,15 bis 16,25 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,0 Mk. bez., Dezbr. 42,4—42,7 M. bez., Mai 44,0—43,8—44,2—44,0 M. bez.

Petroleum loko 19,00 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,2 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,6 Mk. bez., Dezbr. 36,0—36,2 Mk. bez., Mai 37,5—37,7 M. bez., Juni 37,8—38,0 M. bez.

Kartoffelmehl Dez. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Dez. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 134,50 M. p. 1000 Kilo, für Roggen auf 115,25 M. p. 1000 Kilo, für Mais auf 115,50 M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 42,5 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 36,10 M. per 10 000 Ltr. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont. Wechsel v. 3. Dez.

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	2½	8 T.	168,90 bz
London	2	8 T.	20,39⁵ bz
Paris	2½	8 T.	81,45 G.
Wien	4	8 T.	163,95 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,50 bz
Petersburg	4½	3 W.	220,40 bz
Warschau	4½	8 T.	220,50 bz

In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1¾ bz.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Sovereigns	20,35⁵ bz G.
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	4,18²⁵ bz
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,37⁵ bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,95 bz
Russ. Noten 100 R.	221,25 bz
Russ. Not. ult. Dec.	222,75 bz
do. do. do. Jan.	221,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zf.	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	105,70 bz
do. do.	3½	104,10 bz G.
do. do.	3	95,40 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,60 bz G.
do. do.	3½	104,10 G.
do. do.	3	95,40 G.
Sts.-Anl. 1868	4	100,30 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	100,80 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	101,30 bz
Ostpr. ProvAnl	3½	101,30 bz
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	101,00 bz
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	111,60 G.
do.	4	107,20 G.
do.	3½	102,10 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,70 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	101,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,25 bz G.
Pommer	3½	101,80 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	102,90 G.
do.	3½	101,25 G.
Schles. ldschl Lt. A	3½	100,90 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	101,25 G.
do. do. C.	4	101,25 G.
Wstp Rittr	3½	101,40 bz
do. neul. II.	3½	101,40 bz
Renten: Pommer	4	105,00 bz
Posensch.	4	105,00 bz
Preuss.	4	105,00 B.
Schles.	4	104,90 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,20 G.
Bayer. Anleihe	4	106,40 bz G.
Brem. A. 1893	3½	101,90 bz G.
Hamb. Sts. Rent.	3½	103,75 G.
do. do. 1886	3	93,80 bz G.
do. amort. Anl.	3½	101,90 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	94,20 G.
Prss. Präm-Anl	3½	123,60 G.
Kurh. Pr 40 T	—	444,00 G.
Bd. Präm.-Anl.	4	141,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,50 G.
Brnsch. 20 T.-L.	—	103,70 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	136,30 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	131,90 bz
Löb. 50 T.-L.	3½	129,00 G.
Mein. 7 Guld.-L.	—	24,70 B.
Oldenb. Loose	3	126,10 G.

Ausländische Fonds.

Papier	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	51,00 B.
do. 1888	4½	41,20 bz B.
Bukar. Stadt-A.	5	97,30 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	33,50 bz G.
Chines. Anl.	5½	102,80 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	99,90 bz G.
Finnländ. L.	—	56,30 bz
Griech. Gold-A	5	33,90 G.
do. cons. Gold	4	27,10 bz G.
do. Monop-Anl.	4	35,70 B.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	5	84,50 bz G.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. An.	6	72,50 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	71,40 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	57,60 B.
Oest. G.-Rent.	4	101,70 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4⅕	96,30 bz G.
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	154,30 G.
do. Kr 100 (58)	—	330,50 bz
do. 1860er L.	5	154,25 G.
do. 1864er L.	—	328,25 bz
Poln. Pf.	4½	68,60 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,70 bz B.
Port. A 88—89	—	36,30 G.
do. Tabak-Anl.	4½	85,50 B.
Raab-Gr. Pr.-A.	2½	96,30 G.
Röm. Stadt-A.	4	86,00 bz G.
do. II. III. VI.	4	81,30 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,50 bz G.
do. do. fund.	5	102,30 bz
do. do. amort.	5	96,50 bz G.
do. do. 92	5	96,25 bz B.
Rss. cs. 1880 A.	4	100,00 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	166,00 G.
do. 1866	5	152,30 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	104,00 bz G.
Schwedische	3½	100,30 G.
Schw. d. 1890	3½	100,50 bz G.
do. 1883	4	102,00 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	81,00 bz G.
do. Rente 84	5	76,00 bz G.
do. neue 85	5	75,80 bz G.
Span. Schuld.	4	72,90 bz G.
Türk A. 1865 C.	1	29,10 G.
do. do. D.	1	25,90 bz
o. Administr.	5	99,20 bz G.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L.	—	111,80 bz
Ung. Gld-Rent.	4	100,90 G.
do. Kronen-R	4	94,60 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,25 bz G.
do. Loose	—	265,90 bz B.
do. Tem-Bg.-	5	101,10 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2¼	75,75 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9,97	
Crefelder	3	81,25 bz G.
Crefld-Uerdng	5	107,75 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¾	139,60 bz
Eutin. Lübeck	1½	52,25 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	79,75 bz G.
Halberst Blank	5½	117,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	241,00 bz G.
Lübeck-Büch.	6	149,50 bz
Mainz-Ludwsh	4½	119,50 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	81,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	
Ostpr. Südb.	0	93,00 bz G.
Saalbahn	0	30,00 bz G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	12,10 bz G.
Werrabahn	1,15	59,50 bz G.
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5⅕	106,25 bz G.
Buschtherader	10½	260,50 bz
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	5	105,10 bz
Graz-Köflach	6	135,10 bz G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	139,90 bz G.
Oester Staatsb	5⅗	159,75 bz
do. Lokalb.	4¾	101,75 G.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	¾	29,00 bz G.
Reichenb.-P	4⅜	
Südöstr. (Lb.)	⅘	44,70 bz B.
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	68,80 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	75,75 bz G.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,70 bz
Wrsch.-Teres.	5	114,00 bz G.
Wrsch.-Wien.	17½	240,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	60,50 bz G.
Gotthardbahn	7	185,60 bz
Ital. Mittelm.	5⅗	92,75 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅗	122,75 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,00 bz
Lux. Pr. Henri	3	101,50 bz
Schweiz. Centr	5	135,60 bz
do. Nordost	5,6	128,60 bz
do. Unionb.	3½	94,25 bz
Westsicilian	3	57,30 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1½	64,50 bz G.
Dortm.-Gron.	4¾	139,50 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	118,40 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	117,20 bz
Saalbahn	4½	107,70 bz G.
Weimar-Gera	4	93,60 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zf.	Kurs
Bresl-Warschauer Bahn	5	101,50 G.
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,70 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	101,50 bz B.
Nordd. Lloyd	4	100,50 bz B.
Obersch1.	3½	101,00 G.
do. (StargPos)	4	101,90 G.
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,00 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,40 G.
Franz.-Josefb.	4	96,60 G.
Gal K Ludwgbg 1890	4	95,50 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,00 G.
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	102,80 G.
LmbCzern. stfr	4	94,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,90 G.
do. Staats-I. II.	5	111,90 bz G.
do. Gold-Prio.	4	102,80 G.
do. Lokalbahn	4	102,00 B.
do. Nordwestb.	5	106,70 G.
do. NdwB. G-Pr	5	110,25 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	76,00 bz B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	68,70 bz
do. Obligation.	5	106,70 G.
do. Gold-Prior.	4	101,50 B.
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	99,20 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl-Wor. g.	4	99,90 bz
do. 1889	4	99,90 bz
Ku. CharAs. (O)	4	99,90 bz
do. (Ob.) 1889	4	99,90 G.
Kur.-Kiewconv	4	
Losowo-Seb.	5	102,10 G.
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	100,50 bz G.
do. Smolen g.	5	103,90 bz G.
Orel-Griasy c.	4	99,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	100,50 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	103,80 bz
Rybinsk-Bol.	5	101,30 bz
Südwestb. gar.	4	101,90 bz
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	101,25 bz G.
Zarskoe-Selo	5	
Anst. Gold-Obl	5	93,75 bz B.
Gotthardb. cv.	4	101,70 G.
Sicilian. Gld.-P	4	80,10 bz B.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,40 bz G.
Italien. Mittelm.	4	85,85 bz
Macedonier	3	60,30 bz G.
Oesto de Minas	5	78,90 bz G.
Portugies. Obl.	—	62,50 bz G.
Sardinische Obl.	4	71,00 B.
Süd-Ital. Bahn	3	55,40 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	73,70 bz G.
do. Lit. B.	5	71,00 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,30 G.
Manitoba	4½	99,80 G.
Northern Pac. I.	6	112,00 bz G.
do. do. II.	6	87,10 G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	100,00 bz G.
San Louis Franc.	5	88,00 bz G.
do. do. West.	4	59,30 bz G.
Southern Pacific	6	106,80 G.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	117,50 bz
do. d. II.	3½	112,70 B.
do. III. IV. abg.	3½	102,50 G.
do. do. V. abg.	3½	99,75 bz G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,75 G.
do. do. VII.	4	104,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,50 G.
do. do.	4	102,80 bz G.
do. do.	3½	100,00 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 bz G.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,25 bz
do. do (rz 100)	3½	99,25 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,50 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	
pomm. Hypoth.-Akt.-B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,25 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,10 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,90 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,80 bz
do. do. X (rz. 110)	4½	112,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,25 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	101,50 G.
do. do. (rz. 100)	3½	100,00 bz G.
do. do. künb. 1900	4	104,70 G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	100,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	99,80 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	99,50 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	101,75 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 G.
do. do. do.	3½	99,50 G.
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,25 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,90 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,80 G.
do. do. (rz. 100)	3½	99,10 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	108,50 bz
do. do. (rz. 110)	4	104,60 G.
do. do. (rz. 100)	4	102,50 bz G.

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	4½	71,60 G.
Berl. Cassenver.	5½	127,75 bz
do. Handelsges.	5	153,75 G.
do. Maklerver.	7½	119,80 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	135,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,50 G.
do. Wechslerbk.	5	103,25 bz G.
Danz. Privatbank	9	141,25 bz
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	170,40 bz
do. Genossensch	5	115,40 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	125,00 G.
Disc.-Command.	6	207,10 bz
Dresdener Bank	5½	154,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	107,60 bz B.
Königsb. Ver.-Bk	4⅓	
Leipziger Credit	8	191,90 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,70 bz G.
Maklerbank	6½	112,00 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	151,50 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	123,50 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	103,80 bz
Nationalbk. f. D.	4½	122,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	108,00 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	240,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	11⅓	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt	6	120,75 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	138,00 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	5½	170,50 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	125,30 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅔	116,00 bz G.
Rh.-Westf.-Bank	3	93,50 bz G.
Reichsbank	7,53	158,25 bz G.
Russische Bank	8	118,00 bz B.
Schaffhaus.-Bk.	6	137,80 bz G.
Schles. Bankver.	5	117,30 G.
Warsch. Comerz	10⅔	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	—	207,80 bz G.
Baugesellschaften: Berl.-Charl.	—	799,00 bz
do. Neust.	0	85,75 B.
Hann.-St. P.	3½	79,00 B.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1267,00 bz G.
Moabit	7	140,00 G.
Passage	4	84,50 bz G.
Weissens.	—	713,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	209,75 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	99,25 bz G.
Berl. Lagerhof	0	87,75 bz
do. do. St.-Pr.	5	116,80 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	43,75 G.
Berl. Bock-Br.	0	125,25 bz G.
Königstd. Br.	5	120,00 G.
Landré Br.	8½	190,00 bz
Münch. V.-Br.	3	121,25 bz G.
Patzenhofer Br.	16	275,80 G.
Schultheiss-Br.	—	243,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4	83,50 G.
do. Sprit-A.-G.	6⅔	119,25 bz
Bredfabrik	3	
Butzke Metall	4	141,25 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	141,00 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	9	133,90 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3½	90,25 bz G.
do. St. Pr.	5	120,25 G.
Ch. F. Oranienb.	0	80,00 G.
Ch. F. Union	10	129,00 bz G.
Danziger Oel	0	91,60 G.
do. St. Pr.	10	106,25 G.
Dtsch. Thonröhr.	6	139,00 bz G.
Dynamit Trust.	10	149,50 bz G.
[illegible]	8½	140,00 bz
Gummi HarWien	20	286,00 bz B.
do. Schwanitz	12½	189,25 G.
do. Voigt Winde	8	141,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	42,00 G.
Berl. Anh.	7	130,70 G.
Bresl. Lnk.	7½	160,75 bz
do. Hofm.	5	131,75 bz B.
Chemnitz	6	117,00 bz G.
Flöther	7	114,90 B.
Germ. V.-Akt.	—	89,50 bz
GörlitzKörn.	10	152,75 G.
Görl. Lüdr.	8	154,25 bz G.
H. Paucksch	3	89,00 G.
Lud. Löwe	18	360,00 bz G.
Pomm. cv.	4	78,70 G.
Schwarzk.	12½	241,75 bz
Stett.-Vlk.-B.	7½	127,90 bz
Stett. St. Pr.	7½	140,00 B.
Sudenburg	10	230,25 bz G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	99,00 G.
Oppeln. Cem.-F.	4⅓	114,75 G.
do. (Giesel)	2	98,75 bz
Bresl. Pferde-Bh.	7	146,50 B.
do. Elektr. Bhn.	4,7	168,50 bz B.
Charlottenburg.	0	122,50 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	264,50 bz G.
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3⅔	79,00 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	88,75 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	93,50 G.
Fraust. Zucker	12	100,00 G.
Glauz. Zucker	6½	198,00 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Papier	Div.	Kurs
Berzelius	8	118,00 bz G.
Boch. Gussstahl	4½	138,10 B.
Bonifacius	0	94,50 bz
Concordia	4½	119,00 bz
Consolidation	8	175,75 bz
Courl. Bgw.	0	78,00 bz G.
Dannenbaum	3	103,25 bz G.
Donnersmarck.		
do. cv.	6	112,30 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	57,00 bz G.
Eschweiler	3	122,25 bz G.
Gelsenkirchen	6	167,80 bz
Hörder Bergw.		64,75 G.
Hugo Bgw.	7	168,25 bz
Inowrazl. Salz	1	43,40 bz G.
Kölner Bgw.	5	150,50 bz
König u. Laura.	4	123,70 bz
do. P. A.	8	182,00 G.
Lauchham. cv.	4½	82,25 bz G.
do. conv.	5½	110,00 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	—	58,25 bz
do. P. A.	—	88,00 G.
Marienh. Ktz.	1	51,20 bz G.
Oberschl. Bed.	2½	77,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	3½	85,50 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	134,25 bz G.
Pluto	5	136,10 bz G.
do. St. P.-A.	5	144,75 G.
Redenh. St.-Pr.	0	11,10 G.
Lit. A.	—	28,50 G.
Rh. Anthr. Nassau	0	74,50 bz G.
Riebeck. Wk.	10	169,10 B.
Schl. Zinkhütte	14	189,10 B.
do. do. St.-Pr.	14	189,50 B.
Stolb. Zink-H.	0	33,75 bz
do. St.-Pr.	5	106,00 G.
Tarnowitz L. A.	—	43,00 bz
West. Un. cv.	6	101,25 bz G.
do. Pr.	12	163,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.